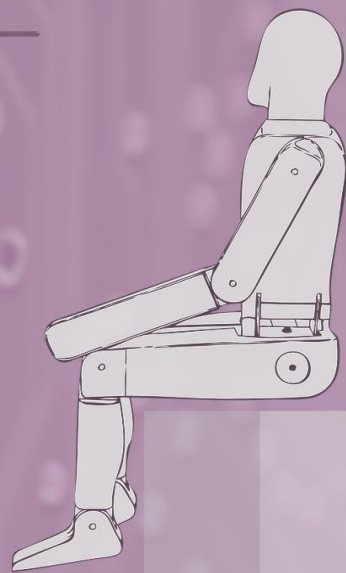
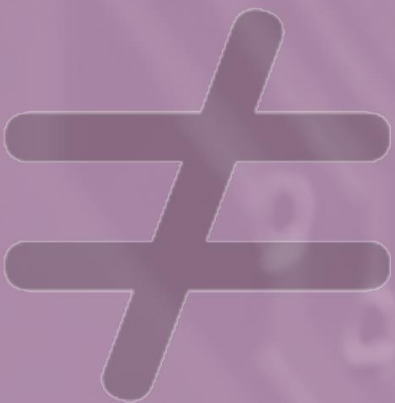


## ONLINE-RINGVORLESUNG

**Fehler im (Uni)-System aufdecken.  
Erkenntnisse und Perspektiven der  
Gender- und Diversityforschung  
aufstößern und Studieninhalte  
bereichern**  
WS 21 / 22



# Abstractheft zur interdisziplinären Online-Ringvorlesung WS 2021/22

Impressum:

Otto-von-Guericke-Universität  
Magdeburg  
Universitätsplatz 2  
39106 Magdeburg

Büro für Gleichstellungsfragen  
Fakultät für Humanwissenschaften  
Gender Campus Magdeburg

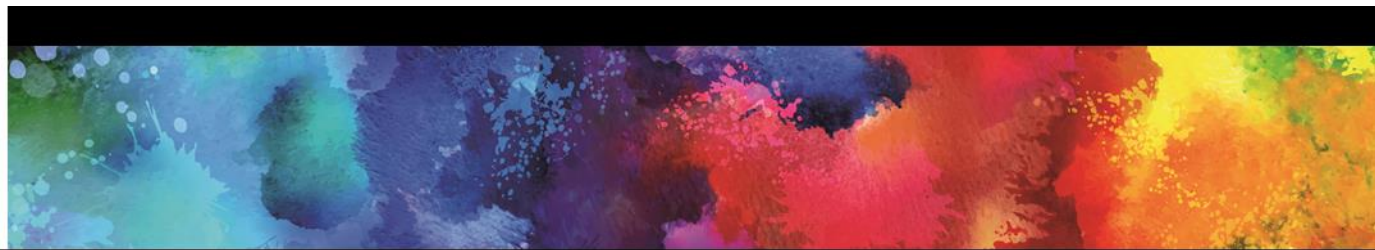
Gestaltung:

Lea Celine Ziem  
Samira Terpoorten



# Fehler im (Uni)- System aufdecken

Gender und Diversity und damit einhergehend Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung sind aktuelle Themen an Hochschulen, aus denen sich neue Herausforderungen für Hochschulbildung und wissenschaftliche Karrieren ergeben. Sie begründen sich aus der zunehmenden Vielfalt ihrer Mitglieder, der Internationalisierung und der gesellschaftlichen Forderung nach Chancengleichheit. Durch einen bewussten Umgang mit diesen Herausforderungen kann ein Kulturwandel an Hochschulen angestoßen werden, der den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Die Ringvorlesung greift diese Herausforderungen und Themen auf, präsentiert aktuelle Forschungsergebnisse zum Abbau von Diskriminierung und zur Herstellung von Chancengleichheit an Hochschulen und diskutiert erfolgreiche Praxisbeispiele zu Diversitymaßnahmen und -strategien. Dabei wird die thematische Zielstellung der Ringvorlesung auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung betrachtet, welche nicht zuletzt besonders durch die Coronakrise deutlich an Präsenz gewonnen hat. In der Veranstaltung werden Gastreferent\*innen aus Forschung und Praxis ihre (Forschungs-)Arbeiten vorstellen und diskutieren. Diese knüpfen an Themen an, die auch an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bearbeitet werden. Die Vorträge werden von Expert\*innen aus der Hochschulpraxis der OVGU moderiert, um Reflexionsprozesse anzuregen und mögliche Handlungsoptionen zu diskutieren.



## Programm Fehler im (Uni)-System aufdecken

11.10.2021	Ringvorlesung entfällt	
18.10.2021	Dr.in Lisa Mense Universität Duisburg- Essen	„Gender Curricula“ – Eine Datenbank zur Integration fachspezifischer Lehrinhalte der Geschlechterforschung
25.10.2021	Ringvorlesung entfällt	
01.11.2021	Eva Markowsky Universität Hamburg	Geschlecht in den Wirtschaftswissenschaften
08.11.2021	Prof.in Dr.in Gabriele Kaczmarczyk Deutscher Ärztinbund	Geschlechtergerechte Medizin- längst überfällig!
15.11.2021	Dr.in Angela Kornau Helmut-Schmidt- Universität Hamburg	Diversity in der Wirtschaftswissenschaft
22.11.2021	Prof.in Dr.in Eva Labouvie Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg	Nichts war, wie es scheint. Geschichtsschreibung vor und mit der Geschlechterforschung
29.11.2021	Prof*in Dr*in RyLee Hühne Fachhochschule Südwestfalen	Programmierfehler & Ausgrenzung durch programmierte Vorurteile: Aus Fehlern in der Informatik lernen – Strukturen im eigenen Fach, an der Uni & darüber hinaus mitgestalten & verändern
06.12.2021	Prof. Dr. Markus Prechtl Technische-Universität Darmstadt	Was bringt Doing Gender im Fach Chemie in Gang?



## Programm Fehler im (Uni)-System aufdecken

13.12.2021	Dr.in Roger Søråa NTNU Norwegen	„Gendering technologies of tomorrow – diversity blindspots of robots and AI“
20.12.2021	Prof.in Dr.in Tina Jung Otto-von-Guericke-Universität (Schminder-Gastprofessur)	Gender in der Politikwissenschaft
03.01.2022	Ringvorlesung entfällt	
10.01.2022	Prof.in Dr.in Moniko Greif & Prof.in Dr.in Helene Götschel Hochschule Hannover	Innen- und Außensichten. Vom Nutzen der Gender und Diversity Studies für den Maschinenbau
17.01.2022	Prof.in Dr.in Nicola Marsden Hochschule Heilbronn	„Da bist Du als Frau besonders geeignet“ – Geschlechterstereotype und ihr Einfluss auf digitale Produkte
24.01.2022	Prof.in Dr.in Andrea Blunck Universität Hamburg	Genderaspekte in der Mathematik: welche könnten das sein und wie können sie in die Lehre einfließen
31.01.2022	Präsentationen der Produkte aus den Gruppenarbeiten	

# Gender Curricula – Eine Datenbank zur Integration fachspezifischer Lehrinhalte der Geschlechterforschung

Prof.in Dr.in Lisa Mense | Universität Duisburg-Essen

Zeit und Ort 18.10.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Die Integration der Theorien, Methoden und Ergebnisse der Geschlechterforschung in das Lehrangebot an Hochschulen ist ein wichtiger Bestandteil zur geschlechtergerechten Gestaltung von Lehre und Studium an Hochschulen.

Damit dies Vorhaben gut in die Praxis an Hochschulen umgesetzt werden kann, wurde vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW die Datenbank „Gender Curricula“ erstellt. Die Datenbank bereitet für derzeit 56 Studienfächer – und damit fast alle in Deutschland studierbaren Fächer – fachspezifische Lehrinhalte der Geschlechterforschung auf und stellt somit ein einzigartiges Kompendium dar.

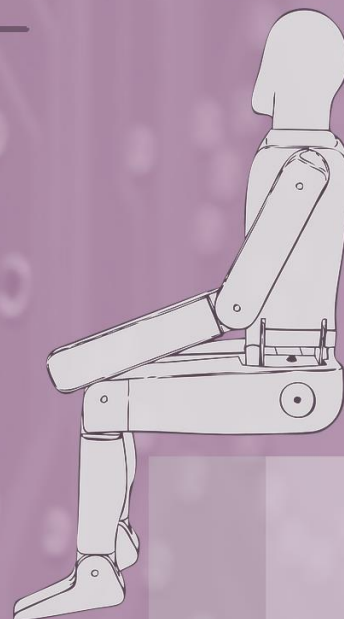
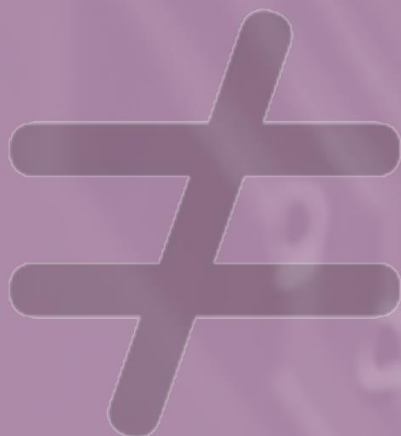
Der Vortrag stellt Formen der Integration der Inhalte und Methoden der Geschlechterforschung in Lehre und Studium vor und diskutiert Fragen der Notwendigkeit und Chancen durch Gender Curricula sowie mögliche Herausforderungen bei ihrer Verankerung in verschiedene Studiengänge.

## Zur Person

Dr.in Lisa Mense, Sozialwissenschaftlerin, stellvertretende Leitung und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Hochschul- und Gleichstellungsforschung, Geschlechter- und diversitätskompetente Lehre, Gender Studies und Queer Theory.

## Publikationen zum Vortragsthema

- Kortendiek, Beate; Mense, Lisa et al. (2021). Gender Pay Gap und Geschlechter(un)gleichheit an Hochschulen. Jahrbuch geschlechterbezogene Hochschulforschung. Springer VS: Wiesbaden.
- <https://doi.org/10.1007/978-3-658-32859-7>
- Schlüter, Anne; Metz-Göckel, Sigrid; Mense, Lisa; Sabisch, Katja (Hg.) (2020): Kooperation und Konkurrenz im Wissenschaftsbetrieb. Perspektiven aus der Genderforschung und -politik. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Mense, Lisa (2017): Geschlechtergerecht lehren. In: Deutsche Universitätszeitung: DUZ, Nr. 06, S. 65 - 67



# Geschlecht in den Wirtschaftswissenschaften

Eva Markowsky | Universität Hamburg

Zeit und Ort 1.11.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Im Vortrag wird die Frage beantwortet, inwiefern biologisches oder soziales Geschlecht in der ökonomischen Forschung und Lehre eine Rolle spielt. Im Zuge dessen werden auch Aspekte der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Gender Studies und weiterer Sozialwissenschaften berührt.

Fragen von Gender und Geschlecht werden in den Wirtschaftswissenschaften auf zwei Ebenen verhandelt: Bei der Reproduktion von geschlechterspezifischen Stereotypen in Lehrmaterialien und als Analysegegenstand in der ökonomischen Forschung. Anhand von Beispielen aus deutschen und international Standardwerken wird aufgezeigt, inwiefern VWL-Lehrbücher und Übungsaufgaben Stereotype reproduzieren und unterbewusste Wahrnehmungsverzerrungen verstärken. Anschließend werden zwei Studien vorgestellt, die den Zusammenhang für englisch-sprachige und deutsche Textbücher systematisch analysieren.

Der zweite Teil des Vortrags zeigt auf, dass Geschlecht eine relevante Kategorie in fast allen Teildisziplinen der Volkswirtschaftslehre ist und dass Gender als Analyseaspekt berücksichtigt und mitgedacht werden muss, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Genderökonomik, die sich in den letzten Jahren als eigenständiges Feld etabliert hat. Darüber hinaus werden Beispiele aufgeführt, wie Geschlecht auch Themen berührt, die in konventionellen und einführenden ökonomischen Kursen unterrichtet werden, wie Arbeitsmarktökonomik, Finanzwirtschaft, internationaler Handel und Entwicklungsökonomik.

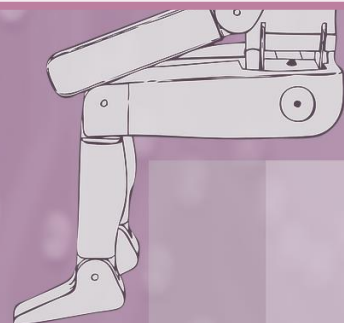
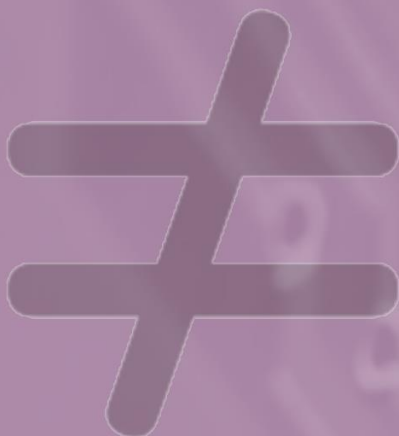
Abschließend wird mit dem Publikum diskutiert, wie Geschlechteraspekte (weiter) in Wirtschaftswissenschaftliche Curricula integriert werden können.

## Zur Person

Eva Markowsky ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Arbeits- und Migrationsökonomie, Kultur- und Sprachökonomie, Ökonomie der Geschlechter, Verhaltenswissenschaftliche Ökonomie und Angewandte Mikroökonomie.

## Publikationen zum Vortragsthema

- Eswaran (2014): Why Gender Matters in Economics. Princeton University Press.
- Blau, Ferber & Winkler (2014): The Economics of Women, Men and Work. 7th ed., Pearson.
- Ott (2002): The Economics of Gender. In: Nischik & Fabel (Hrsg.): Femina Oeconomica: Frauen in der Ökonomie. Hampp Verlag.
- Strengmann-Kuhn (2009): Gender und Mikroökonomie. Zum Stand der gender-bezogenen Forschung im Fachgebiet Mikroökonomie in Hinblick auf die Berücksichtigung von Genderaspekten in der Lehre. Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung Discussion Paper 05,06/2009.



# „Geschlechtergerechte Medizin- längst überfällig!“

Prof.in Gabriele Kaczmarczyk | Deutscher Ärztinnenbund

Zeit und Ort 18.11.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Männer und Frauen sind anders krank – dieser Spruch beinhaltet eigentlich eine Binsenweisheit. Allerdings beginnt jetzt erst die Erkenntnis sich zu verbreiten, dass dem wirklich so ist: die Gendermedizin (eigentlich mehr eine sexbasierte Medizin) entwickelt sich aktuell ständig weiter, mit neuen Fakten, sorgfältigen Analysen und spezifischen Bewertungen.

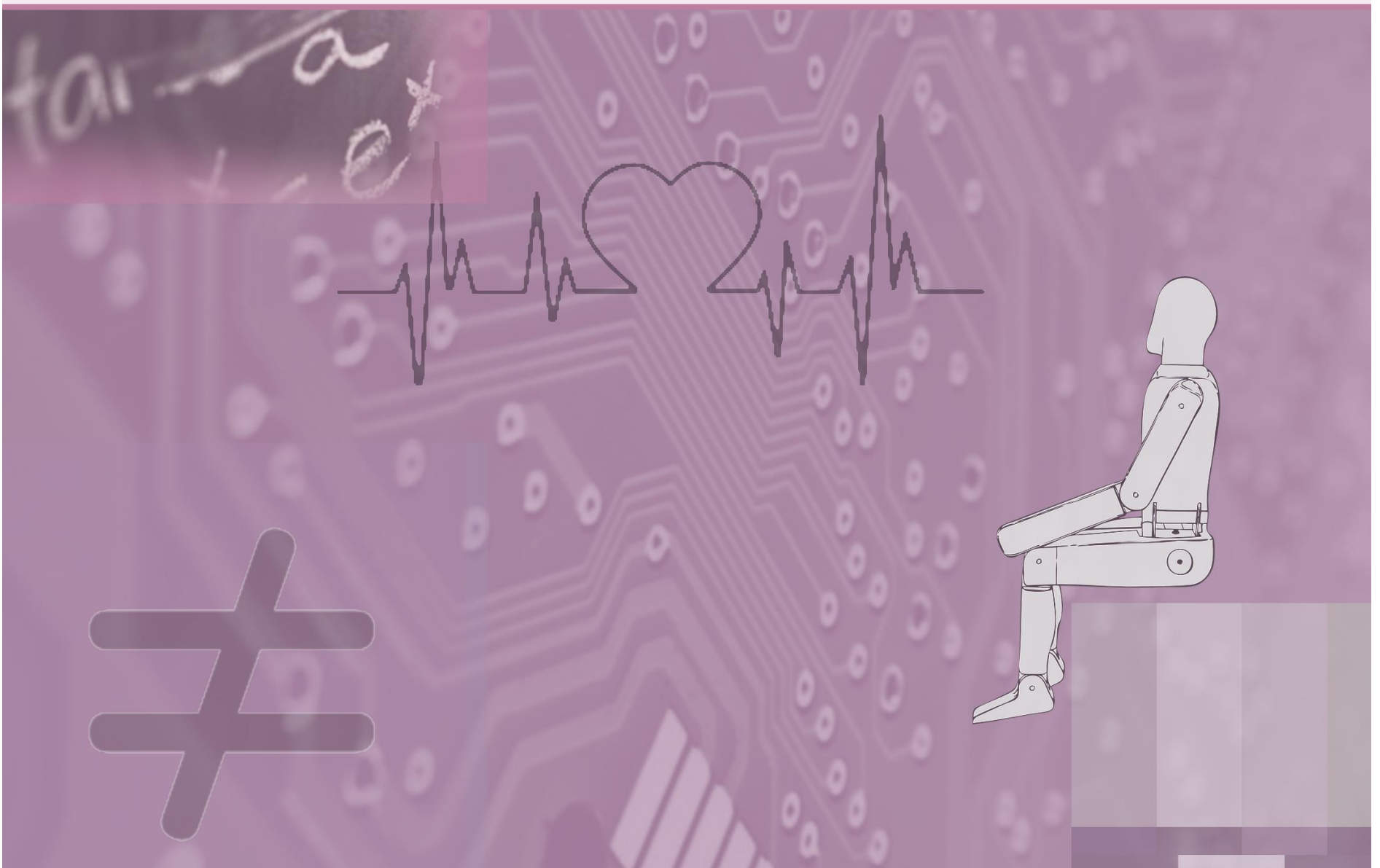
Ich werde in meinem Vortrag einige unstrittige und gut untersuchte Beispiele für Unterschiede zwischen den Geschlechtern geben (z.B. aus der Kardiologie und der Arzneimitteltherapie) und Defizite in der medizinischen Ausbildung dokumentieren.

## Zur Person

Prof.in Dr.in Gabriele Kaczmarczyk ist Vizepräsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes e.V., Seniorprofessorin der Berliner Charité, Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für geschlechtsspezifische Medizin, Gründungsmitglied des Netzwerkes Frauengesundheit Berlin, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und Initiatorin der Aktion „Pro Quote Medizin“ zusammen mit Dr. phil. Ulrike Ley. Außerdem war sie 2020 die Co-Autorin eines Gutachtens im Auftrag des BMG über „Gender in der Lehre der Humanmedizin“ (zusammen mit Dr. med. Ute Seeland, Dr. Sabine Ludwig und Dr. phil. Susanne Dettmer).

## Publikationen zum Vortragsthema

- zahlreiche Beiträge (Funk, Fernsehen, print-Medien, Wissenschaft) zur Gendermedizin
- Nähere Informationen unter [www.prof-gabriele-kaczmarczyk.de/publikationen](http://www.prof-gabriele-kaczmarczyk.de/publikationen)





# Diversity in den Wirtschaftswissenschaften

Dr.in Angela Kornau | Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Zeit und Ort 15.11.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Diversity Management hat in Deutschland seit den 1990er Jahren sowohl in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung als auch in der Unternehmenspraxis immer weiter an Bedeutung gewonnen. Diversität bzw. Vielfalt als Konstrukt kann verstanden werden als Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Gruppen bzw. sozialen Identitätskategorien wie beispielsweise Gender, Alter oder sexuelle Orientierung. Im ersten Teil dieses Vortrags wird anhand einer Bestandsaufnahme gezeigt, wie sich die Forschung zu Gender und Diversity in der Personal- und Organisationsforschung im deutschsprachigen Raum darstellt. Welche Diversity Dimensionen werden besonders häufig erforscht und welche Forschungsperspektiven werden zugrunde gelegt? Welche blinden Flecken weist das Fach auf und welche Implikationen ergeben sich daraus?

Im zweiten Teil des Vortrags wird Gender als Dimension herausgegriffen und differenziert, mit welchen theoretischen Ansätzen das Thema „Frauen im Management“ üblicherweise untersucht wird. Anschließend zeigt die Referentin anhand von zwei Studien konkret auf, welche geschlechtsspezifischen Verzerrungen personalpolitische Praktiken wie Talent Management und Global Performance Management aufweisen.

## Zur Person

Dr.in Angela Kornau ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Personalpolitik an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Sie studierte internationale Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Sinologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und promovierte (summa cum laude) am Lehrstuhl für internationales Personalmanagement und interkulturelle Führung an der ESCP Business School Berlin. In ihren Forschungsarbeiten setzt sie sich mit Chancengleichheit, Diversität und Inklusion in Organisationen aus einer Multi-Akteurs-Perspektive auseinander. Besonderer Fokus liegt hierbei auf kontextspezifischen und international vergleichenden Fragestellungen sowie den Dimensionen Geschlecht und Migration. In jüngster Zeit interessiert sie zudem, wie sich große gesellschaftliche Herausforderungen wie die Digitalisierung auf Ungleichheiten im Arbeitsleben auswirken und welche Lösungsansätze alternative Organisationsformen bieten können. Nähere Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie hier:

<https://www.hsu-hh.de/hrm-pol/angela-kornau-wma>

## Publikationen zum Vortragsthema

- Sieben, B., Rastetter, D. (2017). Management research on gender and diversity in German-speaking countries: A stock-taking, Zeitschrift für Diversitätsforschung- und Management, 2-2017: 8-23. <https://doi.org/10.3224/zdfm.v2i2.02>
- Festing, M., Knappert, L., Kornau, A. (2015): Gender-specific preferences in global performance management – an empirical study of male and female leaders in a multinational context, Human Resource Management, 54(1): 55-79.  
DOI: [10.1002/hrm.21609](https://doi.org/10.1002/hrm.21609)
- Festing, M., Kornau, A., Schäfer, L. (2015): Think talent – think male? A comparative case study analysis of gender inclusion in talent management practices in the German media industry, The International Journal of Human Resource Management, 26(6): 707-732.  
DOI: [10.1080/09585192.2014.934895](https://doi.org/10.1080/09585192.2014.934895)

# Nichts war, wie es scheint. Geschichtsschreibung vor und mit der Geschlechterforschung

Prof.in Dr.in Eva Labouvie | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Zeit und Ort

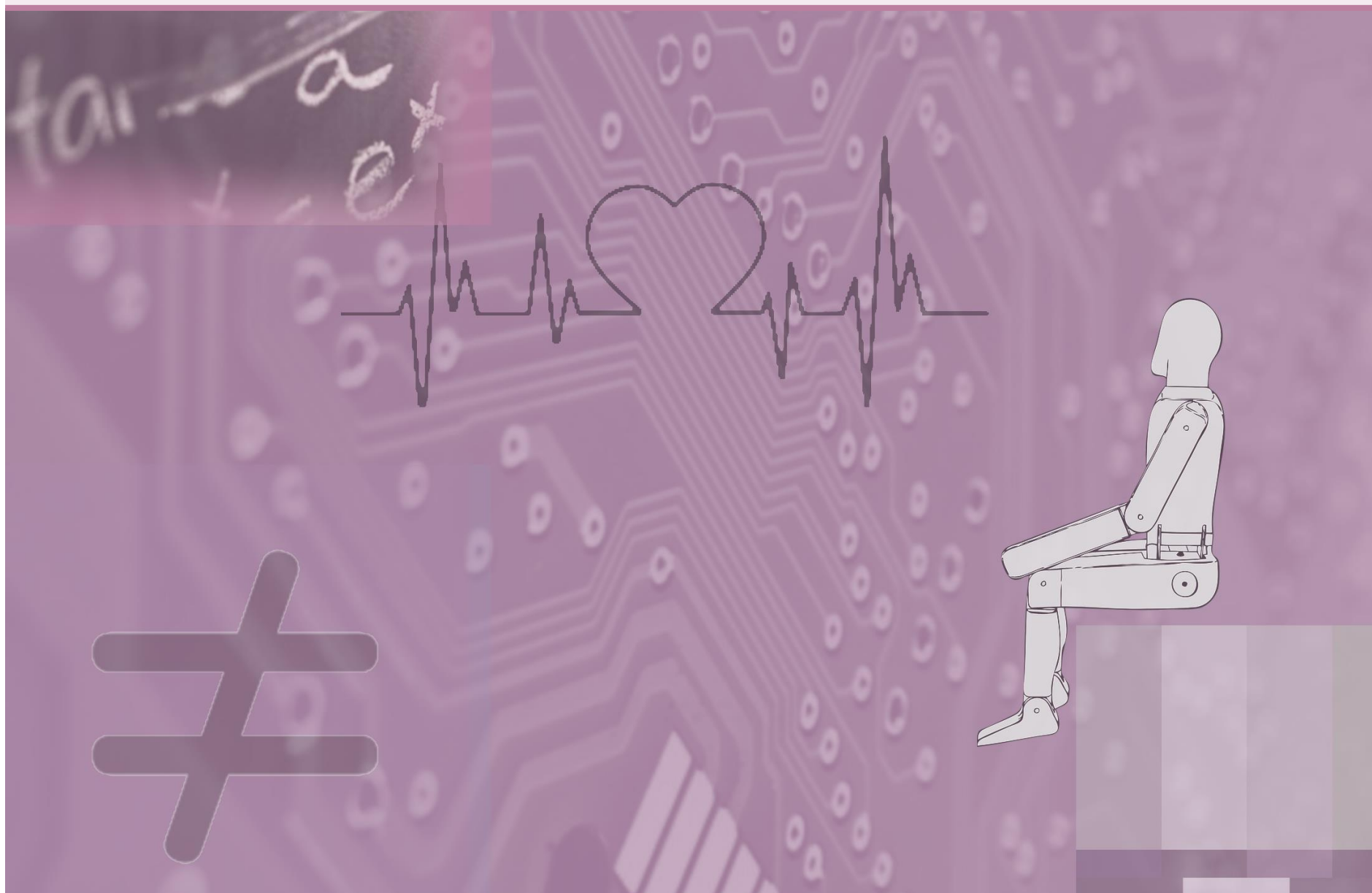
22.11.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

Zur Person

Prof.in Dr.in Eva Labouvie leitet den Lehrstuhl für Geschichte der Neuzeit / Geschlechterforschung an der FHW der Otto-von-Guericke-Universität. In diesem Rahmen und darüber hinaus engagiert sie sich umfangreich für das Thema Gleichstellung. Ausführliche Informationen können hier nachgelesen werden: [ges.ovgu.de/EvaLabouvie](https://ges.ovgu.de/EvaLabouvie)

Publikationen zum Vortragsthema

- Reformation und Geschlecht – Glaube und Geschlecht. Eine Einführung zum Band, in: Eva Labouvie (Hg.), Glaube und Geschlecht – Gender Reformation, Wien/Köln/Weimar 2019, S. 13–33
- Mutter werden und Mutter sein – Mutterschaft gestern und heute. Eine historische Reise, in: Eva Brinkschulte/Ralf Böttger (Hg.), Lac maternum. Muttermilch und Frauenmilchbanken, 2019, online: <https://static1.squarespace.com/static/5c827e394d546e4cd3ad1ddb/t/5d78f3179da84f77dc058bef/1568207640167/1+Labouvie+14.5.pdf>
- Marginalisiert, separiert, selbstverständlich, verselbstständigt? Bilanzen nach 30 Jahren Geschlechtergeschichte, in: Anna Becker/Claudia Höfert u.a., Körper Macht Geschlecht. Einsichten und Aussichten zwischen Mittelalter und Gegenwart, Frankfurt/New York 2020, S. 111–124
- Aufklärung, Bildung und die ‚Erziehung der Menschengeschlechter‘. Schulwesen, Bildung und Reformpädagogik in (Mittel-)Deutschland, in: Christian Soboth (Hg.), Kloster Berge im 18. Jahrhundert (= Hallesche Forschungen), Halle 2021, S. 175–193



# Programmierfehler & Ausgrenzung durch programmierte Vorurteile: Aus Fehlern in der Informatik lernen – Strukturen im eigenen Fach, an der Uni & darüber hinaus mitgestalten & verändern

Prof\*in Dr.\*in RyLee Hühne | Fachhochschule Südwestfalen

Zeit und Ort 29.11.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Gender und Diversity finden in der Informatik und bei Digitalisierungs-Projekten erst seit kurzem stärker Beachtung. Algorithmen und IT-Systeme sollten eigentlich zwar möglichst neutral und objektiv sein, Beispiele aus verschiedenen Bereichen zeigen allerdings, dass das nicht immer der Fall ist. So entdeckte Amazon in einem scheinbar neutralen Algorithmus zur Analyse von Bewerbungsunterlagen wie Jobsuchenden allein aufgrund ihres Geschlechts oder zugeschriebener Herkunft sehr unterschiedliche Chancen von der IT gewährt wurden – bei ansonsten völlig gleicher Eignung für den ausgeschriebenen Job [1]. Und Twitter scheiterte kürzlich bei dem Versuch, Bilder mit Personen automatisch und fair zuzuschneiden [2].

Algorithmischer Bias und programmierte Vorurteile [3]: Sind das also Fehler, die allein im Algorithmus stecken? Oder hat vielleicht auch die Informatik als Fachdisziplin selber – zusammen mit ihrer Fachkultur – etwas zu tun damit wie Fehler entstehen, erkannt und behandelt werden können?

Was gilt in der Informatik überhaupt als ‚Fehler‘ – und welche Kultur im Umgang mit Fehlern wird in der Informatik gepflegt? Selbst bei korrekt arbeitenden Algorithmen können Probleme auftreten. Wieso verglühte zB die Raumsonde ‚Mars Climate Orbiter‘ am 23.9.1999 auf falschem Kurs im Marsorbit, obwohl die Algorithmen zur Bestimmung und Korrektur der Flugbahn bis zuletzt korrekt gearbeitet haben?

Das Rahmenthema ‚Fehler im (Uni-)System aufdecken‘ wird also aus Sicht eines MINT-Faches betrachtet. Und anhand verschiedener Beispiele soll dabei gezeigt werden, wie Erkenntnisse und Methoden aus Gender- & Diversityforschung bei (scheinbar rein) technischen Themenbereichen dazu beitragen, Fehler im System zu erkennen & neu anzugehen.

## Zur Person

Nach Studium und Promotion in Informatik an der TU Dortmund zu Komplexitätstheorie beriet Prof\*in Dr.\*in RyLee Hühne bei debis IT Security Services Konzerne, Behörden und transnationale Organisationen bei der Konzeption und Implementierung sicherer IT-Anwendungen und Infrastrukturen. 2002 erfolgte die Berufung an die FH Südwestfalen, dort arbeitet RyLee Hühne u.a. zum Thema studierendenzentrierte Lehre und zu „Gender & Diversity in der Informatik“.

## Publikationen zum Vortragsthema

- H. Götschel, R. Hühne, Digitalisierung entmystifizieren – Digitalisierungsprozesse mitgestalten. Beiträge der Geschlechterforschung. In: F. Apelt et al. (Hrsg.), Buzzword Digitalisierung: Relevanz von Geschlecht und Vielfalt in digitalen Gesellschaften, L'AGENDA Band 11, Barbara Budrich Verlag, 2021, Seite 27–43.
- M.-L. Barabarino, L. Belz, M. Bittner, P. Chainani-Barta, L. Eckert, P. Garske, H. Götschel, B. Hennenberg, R. Hühne, K. Kalmbach, D. Kanbiçak, R. Kaufmann, K. Miketta, H. Pantelmann, A. Spahn, M. Weidner, Gender-/ Diversitätsreflexivität in der digitalen Lehre, erscheint in fzg 27|2021, Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien "Digitalisierung, Geschlecht und Intersektionalität".
- C. Bath, R. Hühne, KI-Studiengänge & soziale Nachhaltigkeit: Gender- und Diversitätsgerechtigkeit von IT-Systemen in KI-Lehrplänen verankern!, Frauen machen Informatik, Magazin der GI Fachgruppe Frauen und Informatik, Band 43, Heft September 2019, Seite 42.

# Was bringt Doing Gender im Fach Chemie in Gang?

Prof. Dr. Markus Precht | Technische Universität Darmstadt

Zeit und Ort 06.12.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Wieso kommen Menschen überhaupt auf die Idee, Stoff- und Energieumsätze mit Geschlecht in Verbindung zu bringen? Weshalb spricht die Werbung die Zielgruppen Männer und Frauen mit unterschiedlichen chemischen Produkten an? Bedarf es zukünftig weiterer Anstrengungen, Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge und Berufe zu gewinnen? So unterschiedlich diese Fragen klingen, sie betreffen eine Kernfrage: Sind die Naturwissenschaften eigentlich „geschlechtsneutral“?

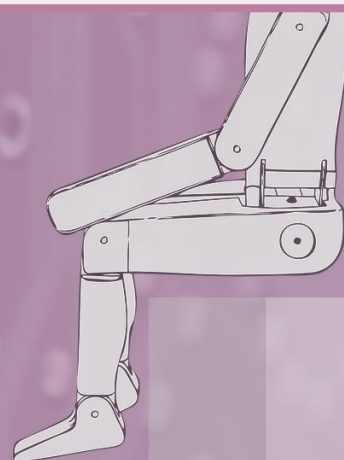
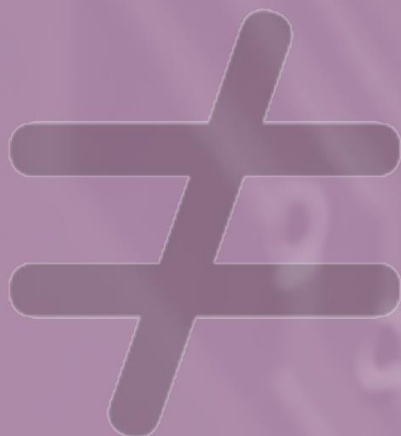
Im Vortrag werden Lesarten von Geschlecht vorgestellt und mit ihnen chemiebezogene Beispiele analysiert. Es werden Zeitsprünge unternommen und Analogien auf ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt. Zudem wird das Image von Menschen, die sich der Chemie widmen, betrachtet, um Role-Model-Konzepte innovativ denken zu können. Dabei wird exemplarisch aufgezeigt, wie sich die Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht im Fach Chemie und bezogen auf die Schulchemie in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und welche Herausforderungen uns noch bevorstehen werden. Das Gesamtziel ist die Sensibilisierung für „Doing-Gender-Katalysatoren“, die Geschlechterdifferenzierungen im Fach Chemie auf vielfältige Art und Weise in Gang bringen.

## Zur Person

Prof. Dr. Markus Precht ist Professor für Chemiedidaktik an der TU Darmstadt. Zuvor hatte er eine Chemiedidaktik-Professur an der PH Weingarten sowie Gastprofessuren mit Gender-Denominationen in Darmstadt und Hannover inne. Zudem arbeitete er als Studienrat i.H. in Siegen sowie als Lehrer für Chemie und Biologie an Realschulen in Frechen und Oberhausen.

## Publikationen zum Vortragsthema

- Precht, M. (2020). Lehrkräfte sollten sie kennen: Internet-Challenges. Chemie in unserer Zeit, 54(1), S. 56-62, <https://doi.org/10.1002/ciuz.201900877>
- Precht, M. & Spitzer, P. (2019). Innovative Role-Model-Konzepte und außerschulische Lernarrangements für eine gendersensible Berufsorientierung im Fach Chemie. In: E. Schlemmer & M. Binder (Hrsg.), MINT oder CARE? Berufs- und Studienfachwahl von Frauen und Eckpunkte einer gendersensiblen Berufsorientierung (S. 151-166). Weinheim: Beltz/Juventa.
- Beitragsgespräch im Lehrportal: Gendering MINT: <https://www2.hu-berlin.de/genderingmintdigital/chemie/>



# „Gendering technologies of tomorrow - diversity blindspots of robots and AI“

Dr. Roger Søråa | NTNU Norwegen



Folgende(r) Fehler trat(en) auf:  
Preparing SQL statement: SQL command could not be prepared.

Zeit und Ort 13.12.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Gender- und Diversity-Themen in der Technologie werden seit langem übersehen, vernachlässigt oder abgewertet. Die Nichtberücksichtigung von Erkenntnissen aus der Gender- und Diversity-Forschung birgt Fehlerpotenziale in Forschung und Lehre in mehreren Fächern und in der Berufspraxis.

Ein bekanntes Beispiel ist der Männerstandard als Maßstab für die medizinische Forschung und Praxis, z.B. das Wissen um die Symptome von Herzinfarkten bei Frauen. Diese wurden jahrelang nicht anerkannt, weil sie sich von denen der Männer unterscheiden. Und das Wissen darüber steht auch heute noch nicht unbedingt im Fokus der medizinischen Ausbildung. Auch im Produktdesign zeitgemäßer Technologien wie Roboter und KI-Programmierung sind Fehler bekannt, die Nutzer ausschließen und diskriminieren. Wenn weiße Männer als normaler Mensch programmiert werden, kann man Probleme wie berührungslose Desinfektionsmittelspender sehen, die nicht auf Hände mit dunkler Haut reagieren, Gesichtserkennungsprogramme, die für Frauen und Farbige nicht gut funktionieren, und Einstellungsalgorithmen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder „fremd klingender“ Namen.

Dies sind nur einige Beispiele für blinde Flecken der Technologie, die in diesem Vortrag behandelt werden.

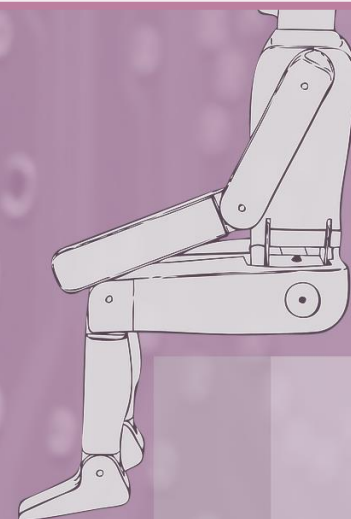
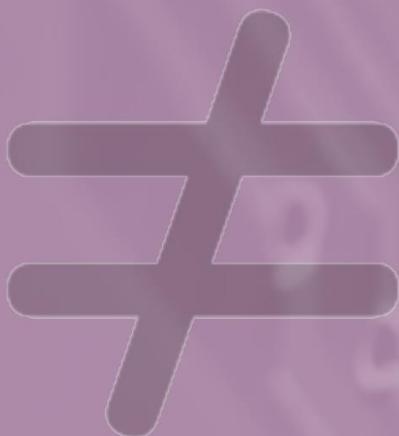
## Zur Person

Dr. Roger Søråa forscht an der NTNU Norwegen u. A. zu den Themen Gender und KI. Ausführliche Informationen zur Person gibt es hier:

[www.ntnu.edu/employees/roger.soraa](http://www.ntnu.edu/employees/roger.soraa)

## Publikationen zum Vortrags- thema

- Fosch-Villaronga, Eduard; Poulsen, A; Søråa, Roger Andre; Custers, B.H.M.. (2021) [A little bird told me your gender: Gender inferences in social media](#). *Information Processing & Management*. vol. 58 (3).
- Poulsen, Adam; Fosch-Villaronga, Eduard; Søråa, Roger Andre. (2020) [Queering Machines](#). *Nature Machine Intelligence*. Søråa, Roger Andre; Anfinnsen, Martin; Foulds, Chris; Korsnes, Marius; Lagesen, Vivian Anette; Robinson, Rosie; Ryghaug, Marianne. (2020) [Diversifying diversity: Inclusive engagement, intersectionality, and gender identity in a European Social Sciences and Humanities Energy research project](#). *Energy Research & Social Science*. vol. 62.



# Gender in der Politikwissenschaft

Dr. Tina Jung | Justus-Liebig-Universität Gießen

Zeit und Ort 20.12.2021 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Androzentrismus bezeichnet die systematische Privilegierung männlicher Sicht- und Lebensweisen. Dies zeigt sich darin, dass Männlichkeit als allgemeiner Maßstab gilt, gegenüber dem weibliche (bzw. als solche geltende) & queere Lebenszusammenhänge und Erfahrungsräume als Besonderung, als deviant und als partikular entwertet werden. Androzentrismus realisiert sich als Universalisierung weißer, westlicher (Mittelstands-)Männer. Mit der Verobjektivierung der unterlegten andro- und eurozentrischen Weltsicht wird zugleich der seinerseits partikuläre Charakter verschleiert und unsichtbar gemacht.

Im Vortrag wird gezeigt, dass und wie Geschlechterverhältnisse politische Ideen(geschichte), Normen und Perspektiven in der Politikwissenschaft, wie auch politische Prozesse und Beteiligungsstrukturen prägen und transformieren. Es werden hierzu beispielhaft einflussreiche Werke der Politischen Theorie (v.a. Carole Patemann mit dem Werk „Der Geschlechtervertrag“) wie auch empirische Befunde zu Partizipation und Demokratieentwicklung aus geschlechtsspezifischer Perspektive aufgezeigt. Zudem wird ein knapper Überblick über die Entwicklung feministischer Politikwissenschaft gegeben.

## Zur Person

Dr. Tina Jung ist aktuell wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Gießen im Institut für Politikwissenschaft. Im Rahmen der Marianne-Schminder-Gastprofessur wird sie ab Dezember 2021 für zwei Jahre an der OVGU Magdeburg tätig sein. Ausführliche Informationen dazu gibt es hier:

[bfg.ovgu.de/MarianneSchminderGastprofessur](https://bfg.ovgu.de/MarianneSchminderGastprofessur)

## Publikationen zum Vortragsthema

- Jung, Tina, 2009: Wozu noch oder wieder 'feministische Wissenschaft'? In: Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/Scheele, Alexandra (Hrsg.): Feminismus: Kritik und Intervention. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, S. 148–161.
- Jung, Tina, 2015: Androzentrismus oder: Von Allgemeinem und Besonderem. In: Bargetz, Brigitte/ Fleschenberg dos Ramos Pinéu, Andrea/Kerner, Ina/Kreide, Regina/Ludwig, Gundula (Hrsg.): Kritik und Widerstand. Feministische Kritik in androzentrischen Zeiten. Opladen: Barbara Budrich, S. 61–76.
- Jung, Tina, 2016: Kritik als demokratische Praxis. Kritik und Politik in Kritischer Theorie und feministischer Theorie. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Krause, Ellen, 2003: Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung. Opladen/Toronto: Budrich.
- Patemann, Carole, 1988: The Sexual Contract. Cambridge u.a.: Polity Press
- Portal Gender – Politik – Online: <https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/index.html>
- Rudolph, Clarissa, 2015: Geschlechterverhältnisse in der Politik. Eine genderorientierte Einführung in Grundfragen der Politikwissenschaft. Opladen/Toronto: Budrich.
- Sauer, Birgit, 2017: Engel der Geschichte: ein Rückblick auf die Zukunft feministischer Politikwissenschaft [https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/55228/ssoar-fempol-2017-2-sauer-Engel\\_der\\_Geschichte\\_ein\\_Ruckblick.pdf](https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/55228/ssoar-fempol-2017-2-sauer-Engel_der_Geschichte_ein_Ruckblick.pdf)

# Innen- und Außensichten. Vom Nutzen der Gender und Diversity Studies für den Maschinenbau

Prof.in Dr.in Moniko Greif & Prof.in Dr.in Helene Götschel | Hochschule Hannover

Zeit und Ort 10.01.2022 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Gender und Diversityforschung geben spannende Impulse für die Fachkulturen und das Studium der Ingenieurwissenschaften, also auch für den Maschinenbau. So kann mit sozial- und kulturwissenschaftlichen Methoden erforscht werden, mit welchen Mechanismen Frauen und andere Minderheiten aus den technischen Studien- und Arbeitsfeldern durch strukturelle Barrieren und persönliche Diskriminierungen ausgegrenzt werden und sich so die Monokultur immer wieder erfolgreich reproduziert. Diese Forschungsergebnisse geben Anregungen für Veränderungen um beispielweise das Studium des Maschinenbaus ansprechender für eine größere Vielfalt von jungen Menschen zu gestalten und die Abbruchquoten (und de facto Auslesemechanismen) kritisch zu hinterfragen. Sozialwissenschaftliche Methoden sind aber nicht ausreichend, um die möglicherweise vorhandene, nicht offensichtliche Geschlechtereinschreibung bei der Produktentstehung zu verstehen.

Viele Ansätze zur feministischen Technologieforschung betreffen Technikbewertung mit sozialwissenschaftlichen Methoden oder beschränken sich auf die Ebene der Ergonomie. Diese Sicht von außen reicht jedoch nicht aus, um Produkte des Maschinenbaus innovativ zu gestalten. Die Analyse der Produktentstehungsprozesse erfordert vielmehr das Einbringen tiefer ingenieurwissenschaftlicher Fachkenntnisse und Erfahrung in die Gender- und Diversityforschung.

Im Vortrag sollen aus der Lehr- und Forschungspraxis sowie der Industrieerfahrung der Referentinnen im Maschinenbau sowohl positive Beispiele als auch kritische Punkte zur Diskussion gestellt werden. Ziel ist es, neue Strategien für Gender und Diversityforschung im Maschinenbau zu skizzieren.

## Zu den Personen

**Moniko Greif**, Dipl.-Ing. Maschinenbau, Promotion in Produktionstechnik; nach Tätigkeiten in der angewandten Forschung (Fraunhofer Gesellschaft) und Fahrzeugindustrie (Daimler Benz AG) lehrt sie Produktionstechnik, 3D Koordinatenmesstechnik (optisch & taktil) und Qualitätsmanagement am FB Ingenieurwissenschaften der Hochschule RheinMain; langjährige Dekanin und Vizepräsidentin der Hochschule; Vorsitzende des Fachbereichstags Maschinenbau; langjährige Mitarbeit in Vereinen von Frauen in Naturwissenschaft u. Technik u. Ingenieur- Verbänden.

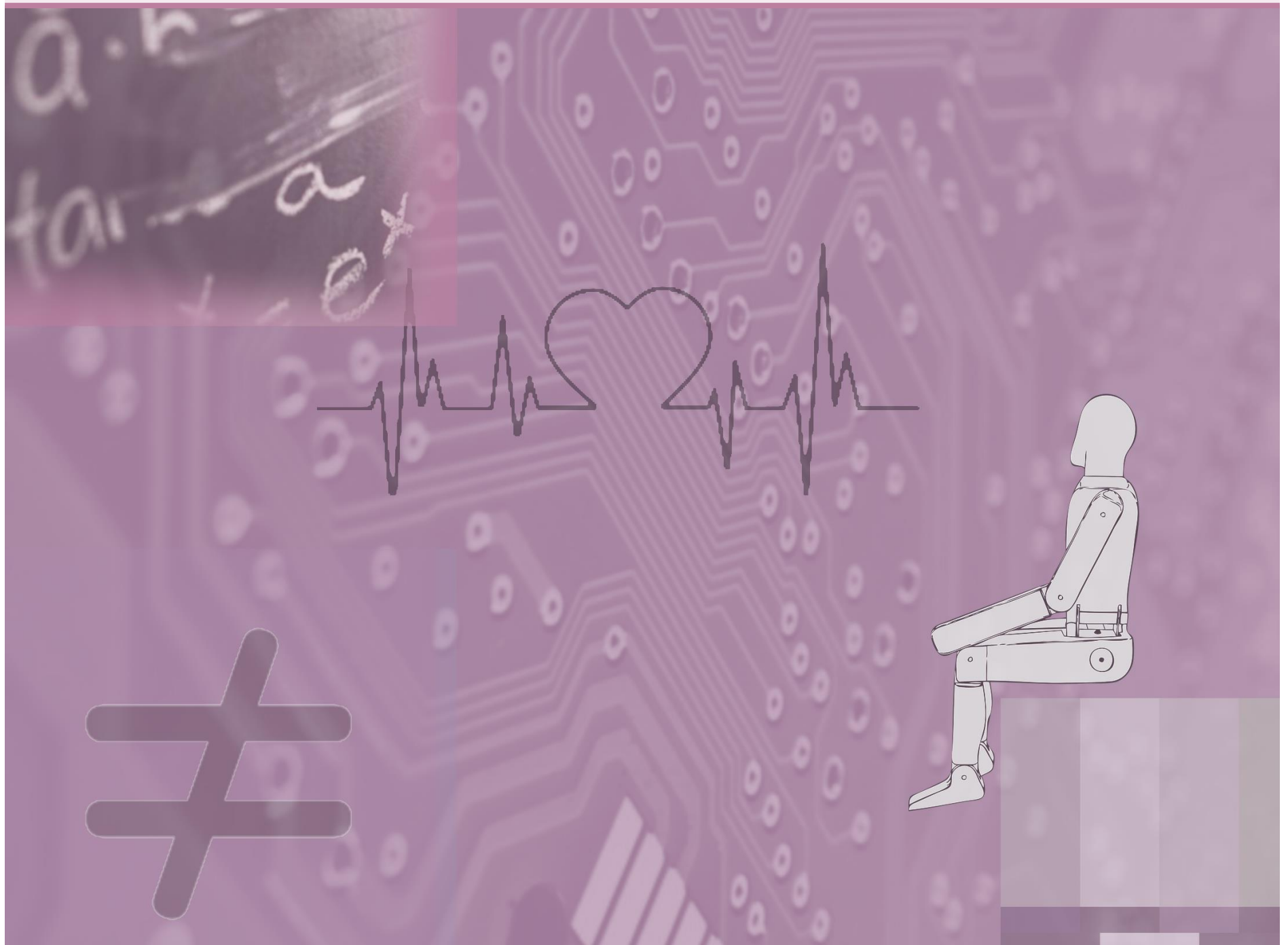
**Helene Götschel**, Dr.\*in phil. Und Dipl.-Phys., studierte Physik, Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Hochschuldidaktik. Von 2014 bis 2019 war sie Professorin für Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik an der Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Hochschule Hannover. Seit 2020 lehrt sie am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik. Aktuell ist sie Vertretungsprofessorin für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Bildung im Kontext von Digitalisierung.

# Innen- und Außensichten. Vom Nutzen der Gender und Diversity Studies für den Maschinenbau

Prof.in Dr.in Moniko Greif & Dr.in Helene Götschel | Hochschule Hannover

Publikationen  
zum  
Vortragsthema

- Helene Götschel, Martin Schmidt: Diversity in Ingenieurwissenschaften – Chancen für die Hochschule. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), Jg. 15, Heft 3 (2020), 295-312
- Helene Götschel: Gender- und diversityinformierte Lehre der Physik. In: David Kergel, Birte Heidkamp (Hg.): Praxishandbuch Habitussensibilität und Diversität in der Hochschullehre. Wiesbaden: Springer 2019, 171-194
- Moniko Greif: Männliche Monokultur in der Technik – neue Impulse für die Ingenieurwissenschaften. In Claudia Batisweiler, Elisabeth Lembeck, Mechthild Jansen (Hg.): Geschlechterpolitik an Hochschulen: Perspektivenwechsel - Zwischen Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Wiesbaden 2012<sup>2</sup>, 121-130
- Moniko Greif: Ansätze feministischer Technikkritik - die männliche Monokultur in der Technik ist nicht nur ein Frauenproblem. In: Christine Wächter, Eva Blimlinger (Hg.): Frauen in der Technologischen Zivilisation. München u.a. 2000, 29-47
- Greif, M.: Ingenieurinnen geben Technik neue Impulse, Ingenieurblatt 3/1999, S.64 -65
- Greif, M., Stein, K.: Ansätze feministischer Technikgestaltung - Gemeinsame Erarbeitung eines Lastenheftes in: Dokumentation des 25. Kongresses von Frauen in Naturwissenschaft und Technik, 13.-18. Mai 1999 in Darmstadt, FiT-Verlag Darmstadt, 1999, S. 263-270
- Greif, Moniko u. Stein, Kira (Hg) : Ingenieurinnen - Daniela Düsentrieb oder Florence Nightingale der Technik ,Mössingen-Thalheim : Thalheimer Verlag 1996, Schriftenreihe NUT - Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V., Band 3





# „Da bist Du als Frau besonders geeignet“ – Geschlechterstereotype und ihr Einfluss auf digitale Produkte

Prof.<sup>in</sup> Nicola Marsden | Hochschule Heilbronn

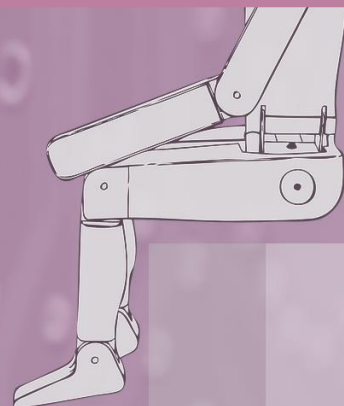
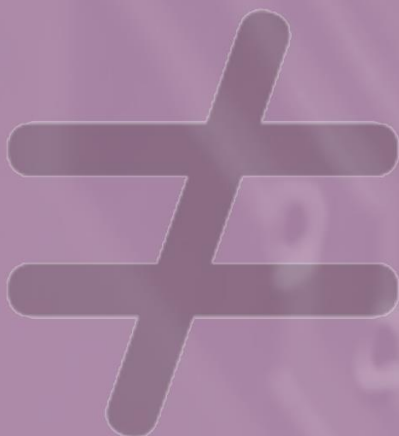
Folgende(r) Fehler trat(en) auf:  
Preparing SQL statement: SQL command could not be prepared.

Zeit und Ort 17.01.2022 | 13:15–14:45 | online über Zoom

**Abstract** Geschlechterstereotype beeinflussen digitale Produkte, aber der Versuch, Geschlecht in der Gestaltung von digitalen Produkten außen vor zu lassen oder zu entfernen, macht es häufig noch schwieriger, diese zu adressieren. Der Vortrag erläutert den Kreislauf der Diskriminierung in IT-Entwicklungsprozessen und zeigt auf, wie gesellschaftliche Vorstellungen, Spezifika der Tech-Branche und Gestaltungspraktiken und -artefakte vergeschlechtlichte Systeme erzeugen. Auf dieser Basis werden mögliche Interventionspunkte für die Gestaltung geschlechtergerechter Systeme und für mehr Teilhabe beleuchtet.

**Zur Person** Prof. Dr. Nicola Marsden hat die Forschungsprofessur für Sozioinformatik an der Hochschule Heilbronn. Sie forscht in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Gender u.a. auf den Gebieten menschenzentrierte Technikgestaltung, Agilität, Führung von Teams, Partizipation, künstliche Intelligenz, virtuelle Zusammenarbeit und Training. Sie leitet das Heilbronner Institut für Angewandte Marktforschung (H-Infam) und ist stellvertretende Vorsitzende des bundesweiten Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit (kompetenzz.de).

- Publikationen zum Vortragsthema**
- Ahmadi, Michael, Weibert, Anne, Wenzelmann, Victoria, Ertl, Tanja, Randall, Dave, Tolmie, Peter, Wulf, Volker & Marsden, Nicola. (2020). Gender Factors and Feminist Values in Living Labs. In Loh J. & Coeckelbergh M. (Eds.), *Feminist Philosophy of Technology* (pp. 167–183). Stuttgart: J. B. Metzler.
  - Marsden, Nicola, & Wittwer, Alexander. (2020). Kamera an! Videobasierte Verhaltenstrainings und Chancengerechtigkeit. *IM+io Magazin für Innovation, Management und Organisation*, 4 (Best & Next Practices aus Digitalisierung).
  - Holtzblatt, Karen, & Marsden, Nicola. (2020). Retaining Women in Tech – Shifting the Paradigm. Introductory Chapter. <https://www.morganclaypoolpublishers.com/womenintech/>: Morgan Claypool.
  - Marsden, Nicola, Pröbster, Monika, Hauptstock, Amelie, & Hermann, Julia. (2020). Methodenkarten für gendergerechte Softwaregestaltung. Retrieved from [http://itandme.de/wp-content/uploads/2020/06/ITandme\\_Methodenkarten\\_Digital.pdf](http://itandme.de/wp-content/uploads/2020/06/ITandme_Methodenkarten_Digital.pdf)
  - Marsden, Nicola, Pröbster, Monika, Hauptstock, Amelie, & Hermann, Julia. (2020). Aktivierungskarten für gendergerechte Softwaregestaltung. Retrieved from [http://itandme.de/wp-content/uploads/2020/06/ITandme\\_Aktivierungskarten\\_Digital.pdf](http://itandme.de/wp-content/uploads/2020/06/ITandme_Aktivierungskarten_Digital.pdf)



# Genderaspekte in der Mathematik: welche könnten das sein und wie können sie in die Lehre einfließen

Prof.in Dr.in Andrea Blunck | Universität Hamburg

Zeit und Ort 24.01.2022 | 13:15–14:45 | online über Zoom

## Abstract

Die Mathematik gilt als eine besonders objektive, rationale Wissenschaftsdisziplin. Die mathematische Forschung folgt streng logischen Regeln und scheint so unabhängig von Ort und Zeit sowie von den beteiligten Personen zu sein. Daher ist die Mathematik für die Genderforschung auf den ersten Blick schwer zugänglich.

Andererseits ist die Mathematik offenbar „gegendert“: Zumindest in Deutschland und in manchen anderen Ländern hat sie ein „männliches Image“ und ist, wenn der Frauenanteil betrachtet wird, tatsächlich noch immer eine „Männerdomäne“.

In meinem Vortrag gebe ich einen Überblick über die bereits vorhandene Forschung zu Mathematik und Gender sowie auch einen Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsfragen. Dabei wird die Mathematik meist vor allem „von außen“ betrachtet, z.B. aus der Perspektive von Wissenschaftsgeschichte, Soziologie, Fachdidaktik. Für „im Innern“ der Mathematik Tätige kann eine Betrachtung derartiger Aspekte ihres Fachs bereichernd sein und neue Erkenntnisse bringen. Dies gilt insbesondere auch für Studierende der Mathematik, die im Studium meist wenig Gelegenheit zu solchen Reflexionen haben.

Zunächst präsentiere ich Zahlen und Fakten zur Beteiligung von Frauen an der Mathematik gestern und heute. Dann diskutiere ich mögliche Auswirkungen des Images und der Fachkultur der Mathematik auf die Partizipation von Frauen und anderen Gruppen. Schließlich suche ich nach möglichen Genderaspekten der Fachinhalte der Mathematik. Dies führt mich zu den folgenden Fragen: Was genau ist eigentlich Mathematik, wo liegen die Grenzen und wer ist wie daran beteiligt? Im zweiten Teil des Vortrags stelle ich verschiedene Möglichkeiten vor, wie Gender als Thema in die Mathematik-Lehre an Hochschulen einfließen kann. Dies kann einerseits punktuell in „gewöhnlichen“ Vorlesungen oder Seminaren geschehen, oder andererseits in speziellen „Gender-Lehrveranstaltungen“.

Die Behandlung von Genderaspekten kann dazu beitragen, den Studierenden ein breiteres, vielfältigeres Bild der Mathematik zu vermitteln. Insbesondere für Studierende des Lehramts, die oftmals eine ambivalente Beziehung zur Mathematik haben und sich nicht wirklich „zugehörig“ fühlen, kann dies hilfreich sein, eine positivere Einstellung zur Mathematik zu entwickeln. Ferner kann die Beschäftigung z.B. mit Frauen in der Mathematik die Motivation gerade von Studentinnen für ihr Fach steigern.

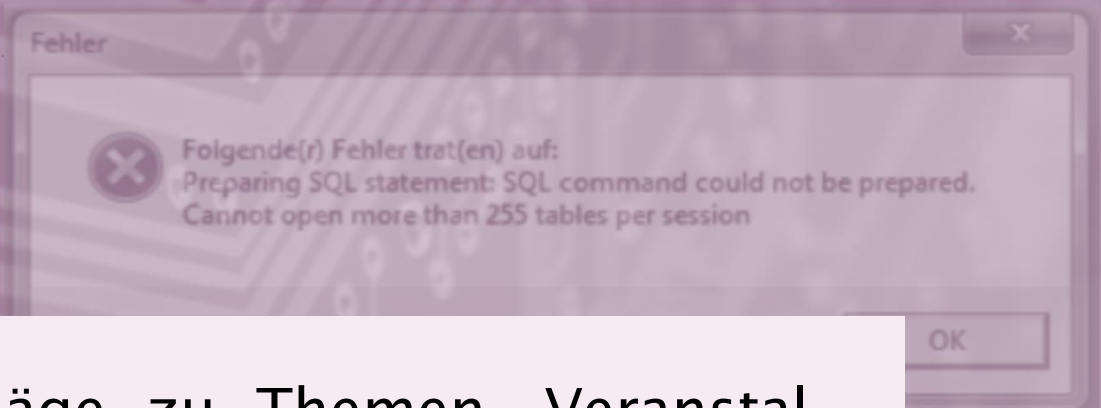
## Zur Person

Prof.in Dr.in Andrea Blunck ist Professorin für Mathematik und Gender Studies an der Universität Hamburg. Ausführliche Informationen gibt es hier:

[www.math.uni-hamburg.de/home/blunck](http://www.math.uni-hamburg.de/home/blunck)

## Publikationen zum Vortragsthema

- Epilogue: Mathematics – Still a Male Domain? in: Eva Kaufholz–Soldat, Nicola M.R. Oswald (eds.): *Against All Odds. Women's Ways to Mathematical Research Since 1800*. Springer Switzerland 2020, 315–319.
- Gender als Thema in Mathematik–Lehrveranstaltungen. In: Hans–Stefan Siller, Wolfgang Weigel & Jan Franz Wörler (Hrsg.): *Beiträge zum Mathematikunterricht* 2020, 1401–1404. Münster: WTM–Verlag.



Sie haben Vorschläge zu Themen, Veranstaltungen etc., die im Rahmen des Gender Campus hier an der Otto-von-Guericke-Universität stattfinden können?

Dann melden Sie sich gern bei uns oder machen direkt im Netzwerk Gender Campus Magdeburg mit!

Kontakt: [gleichstellungsbeauftragte@ovgu.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@ovgu.de)

